BERICHT

über die

städtische höhere Töchterschule,

zu der

Donnerstag, den 4. und Freitag, den 5. Juli stattfindenden

Prüfung

der

Zöglinge dieser Anstalt

herausgegeben

von

dem Director

Adolph Witt.

Elbing, 1872.

Druck von Neumann-Hartmann (Edw. Schlömp).

I. Schulchronik.

Während des verflossenen Schuljahres, welches am 7. September v. J. begann, hat in dem Lehrercollegium keine Veränderung stattgefunden. Auch war der Gesundheitszustand der Lehrer und Lehrerinnen ein befriedigender; es haben wegen Krankheit nur Fräulein Ruffmann 4 Tage, Fräulein van Beuningen 3 Tage, Fräulein Plaumann einmal 2 Tage und einmal einen Tag, Herr Oberlehrer Förtsch 2 Tage, Herr Lingenberg 1½ Tage gefehlt. Dagegen litt der Unterricht nicht unerhebliche Unterbrechungen durch die während des letzten Jahres an unserem Orte herrschenden Epidemieen: Cholera, Pocken und Masern. Selbst daran erkrankt sind zwar von allen unsern Schülerinnen nur 21, und diese sind zu unserer Freude alle wieder gesund geworden; aber in Folge der sanitätspolizeilichen Bestimmung, nach welcher, wenn in dem Hause, in dem eine Schülerin wohnt, ein derartiger Krankheitsfall vorkommt, sie für die Dauer desselben von der Schule zurückgehalten werden soll, mussten ausserdem 30 Schülerinnen theils längere, theils kürzere Zeit die Schule versäumen. Aus einem ähnlichen Grunde waren auch mehrere Lehrer genöthigt, den Unterricht eine Zeit lang auszusetzen: Herr Augustin 14 Tage, Herr Oberlehrer Förtsch zweimal 8 Tage, Herr Döring 8 Tage und Herr Lingenberg 3 Tage, und wegen eines wiewohl nur leichten Pockenfalles im Schulgebäude selbst musste die Schule 8 Tage vor dem gesetzlichen Beginn der Osterferien geschlossen werden. Sonst fehlte Frau Nücklaus 4 Tage wegen eines Todesfalles in der Familie, Herr Augustin 2 Tage aus gleichem Grunde, Frau Momber 4 Tage wegen einer Reise nach Marienburg zur Ablegung ihrer Prüfung als Lehrerin.

Wenn wir hiernach Gott danken können, dass uns die genannten Epidemieen kein anderes Opfer auferlegt haben als eine wiederholte Unterbrechung des Unterrichts, so haben wir doch in Folge einer anderen Krankheit einen recht betrübenden Todesfall im Kreise unserer Schülerinnen zu beklagen gehabt. Anna Kawerau aus der Klasse III A, das einzige Kind ihrer Eltern, eine

uns durch ihren Fleiss, sowie durch ihr musterhaftes Betragen und ihr kindlich frohes Wesen sehr liebgewordene Schülerin, starb am 23. Februar d. J. im Alter von 11 Jahren an der Gehirnentzündung. Am 27. desselben Monats wurde sie von ihren Lehrern und Mitschülerinnen, deren allgemeine Liebe sie besass, zu Grabe geleitet.

Am 19. December v. J. hielt Herr Prediger Dr. Lenz im Auftrage der Schuldeputation eine Revision der Schule ab, und am 8. März d. J. beehrte Herr Oberregierungsrath von Salzwedell aus Danzig die Anstalt mit seinem Besuche und nahm die sämmtlichen Räume derselben in Augenschein.

Am 22. März d. J., dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers und Königs, musste diesmal die übliche Schulfeier unterbleiben, weil aus dem vorhin angegebenen Grunde die Schule schon am 18. März geschlossen war.

Gemeinsame Spaziergänge wurden wie sonst von den Ordinarien mit ihren Klassen nach den schönsten Punkten der Umgegend ausgeführt.

Der Turnunterricht konnte im vorigen Jahre auch nach den grossen Ferien nicht wieder aufgenommen werden, weil die städtische Turnhalle noch bis zum Winter als Militärlazareth benutzt wurde. In diesem Jahre fanden die Uebungen in der gewöhnlichen Weise statt und begannen am 2. Mai. Es betheiligten sich 115 Schülerinnen, meistens aus den unteren und mittleren Klassen, nur wenige aus den oberen.

Da auch im vergangenen Jahre die Herbstferien mit den Sommerferien zusammengezogen waren, so wurde der Unterricht vom 7. September mit nur einer Unterbrechung von zwei Tagen, den 1. und 2. December, an welchen er wegen der Volkszählung ausfiel, bis zu den Weihnachtsferien fortgeführt. Diese dauerten vom 23. December bis 7. Januar, die Osterferien (s. oben) vom 18. März bis 6. April, die Pfingstferien vom 18. bis 22. Mai. In diesem Jahre werden die Sommerferien, der älteren Ferienordnung entsprechend, vom 8. Juli bis zum 4. August dauern.

Ueber den Bau des neuen Schulhauses ist diesmal nur zu berichten, dass derselbe leider noch nicht in Angriff genommen ist. Nachdem sich herausgestellt hat, dass die Kosten der Ausführung des vor zwei Jahren angenommenen Reuterschen Entwurfs die damals ausgesetzte Summe von 40000 Thlr. in Folge der gegenwärtigen Preisverhältnisse erheblich überschreiten würden, ist derselbe von den städtischen Behörden aufgegeben, das ursprüngliche Programm aber durch Weglassung einiger Räume beschränkt und das Maximum der Bausumme auf 50000 Thlr. erhöht, so dass für die Ausführung des Baus nach einem neuen Plane der Kostenpunkt hoffentlich kein Hinderniss mehr sein wird.

Da indessen die Uebelstände des jetzigen Schullocals immer empfindlicher geworden sind und bei den Eltern der Schülerinnen Besorgnisse für die Gesundheit ihrer Kinder hervorgerufen haben, so ist von den städtischen Behörden beschlossen, mit dem Beginn des neuen Schuljahres wenigstens die Klasse IV, die bisher immer am stärksten besetzt gewesen ist, in zwei Parallelklassen zu theilen und das Zimmer derselben für die jetzt räumlich überfüllte Klasse III A zu verwenden, für die Klasse VI aber ein neues Klassenzimmer anzulegen, und zwar in dem bisherigen physikalischen Cabinet.

In Folge dessen wird die Anstalt vom nächsten Schuljahre ab neun Klassen umfassen, von denen zwei Parallelklassen sind, so dass die Dauer des ganzen Schulcursus nicht verlängert wird. Die Benennung derselben wird insofern geändert werden, als die acht Klassenstufen mit den Zahlen von I bis VIII, die Parallelklassen der künftigen VI aber als VIA und VIB bezeichnet werden, so dass also in Zukunft die Klassen heissen werden: I, II (früher IIA), III (früher IIB), IV (früher IIIA), V (früher IIIB), VI (früher IV), getheilt in VIA und VIB, VII (früher V) und VIII (früher VI).

Wenn hierdurch auch einem der grössten Uebelstände, über die sowohl Eltern als Lehrer zu klagen Ursache hatten, einstweilen abgeholfen ist, so bleiben doch noch soviele andere, recht erhebliche, dass die dringende Bitte an die städtischen Behörden, den vor drei Jahren beschlossenen Neubau nun nicht weiter hinauszuschieben, gerechtfertigt erscheinen wird.

II. Statistisches.

1. Das Lehrercollegium besteht gegenwärtig aus dem Director Witt, den Oberlehrern Rahts und Förtsch, dem Religionslehrer Superintendent Krüger, den ordentlichen Lehrerinnen Fräulein van Beuningen und Fräulein Plaumann, den ordentlichen Lehrern Lingenberg, Döring, Boldt, Augustin und den Handarbeitlehrerinnen Frau Momber, Frau Nücklaus, Fräulein Ruffmann und Fräulein Schirnick.

2. Die Zahl der Schülerinnen betrug:

	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Summa.
am Ende des Schuljahres 1870/71 .	35	32	51	65	71	70	53	24	401
am Anfange des Schuljahres 1871/72	46	45	56	68	65	73	47	23	423
stieg im November v. J. auf	45	46	55	67	70	75	50	24	432
betrug zu Neujahr 1872	41	44	56	66	69	74	49	25	424
am Ende des Schuljahres 1871/72 .	34	36	56	60	68	75	50	23	402

Unter diesen 402 Schülerinnen, von denen 96 über 14 Jahr alt sind, befinden sich 48 auswärtige, 27 katholischer Confession, 37 mosaischer Religion, 11 im Besitz von ganzen Freistellen, 8 von halben, als dritte Schwestern zahlen das halbe Schulgeld 19, als vierte sind ganz frei 3, als fünfte 1, als Lehrertöchter 8.

Von den 31 Schülerinnen, welche aus der ersten Klasse theils im Laufe des Schuljahres abgegangen sind, theils am Schlusse desselben abgehen werden, haben 14 den Cursus dieser Classe ganz, 2 nahezu vollendet.

III. Unterricht.

Sechste Klasse.

Klassenlehrerin: Frl. van Beuningen.

Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. wöchentlich. Ausgewählte biblische Geschichten des A. T. nebst einigen Geschichten des N. T. wurden erzählt und dabei passende Sprüche und Liederverse durch Vorsagen und Nachsprechen auswendig gelernt, desgl. die zehn Gebote.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 5 St. w. Allgemeine Uebungen nach dem Schulmeister des 19. Jahrhunderts und nach Wrage's Entwurf des Anschauungsunterrichtes, wie auch nach Wilke's Bildertafeln. Dabei wurden kleine Gedichte, Fabeln etc. auswendig gelernt, kleine Geschichten, Märchen etc. erzählt, besprochen und wiedererzählt.

3. Schreiblesen. 8 St. w. Nach verschiedenen Uebungen im Lautiren lernten die Kinder unter Benutzung von Häster's Lesemaschine, Wand- und Handfibel die kleinen deutschen Lautzeichen kennen und zu Wörtern zusammenstellen. Gleichzeitig wurden die Schülerinnen angeleitet, die eingeübten Lautzeichen nach gegebenen Formen auf der Tafel in deutscher Schreibschrift zu bilden. Auf gleiche Weise wurden die grossen deutschen Buchstaben geübt, denen später die lateinischen Lautzeichen folgten. Sodann Lesen in Häster's Handfibel und Schreiben im Hefte. Zur ersten Uebung in der Orthographie wurden Wörter und Sätzchen dictirt.

4. Rechnen. 6 St. w. Die Zahlgrössen von 1—50 allseitig betrachtet und angewandt nach Grube.

5. Singen. 1 St. w. Choräle und leichte, dem kindlichen Alter angemessene einstimmige Volkslieder wurden nach dem Gehöre gesungen.

6. Handarbeit. 4 St. Stricken. Nachdem das Auflegen der Maschen erlernt war, wurden Streifen von verschiedenen Maschenarten gestrickt; darauf begann das Strumpfstricken. Wöchentlich ein bis zweimal theoretischer Unterricht, verbunden mit Anzeichnung an der Tafel: Verschiedene Maschenarten, Fehler beim Stricken und deren Verbesserung.

Fünfte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Augustin.
Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Ausgewählte Geschichten des N. T. wurden erzählt; die Kinder erzählten wieder, lernten Sprüche und einige Liederverse, das Vaterunser, ein Weihnachts-, ein Morgen- und ein Abendlied, desgl. einzelne Verse aus einem Oster- und einem Pfingstliede.

2. Anschauungs-, Denk- und Sprechübungen. 5 St. w. Davon 1 St. allgemeine Uebungen. 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Geographie. Ortskunde; Betrachtung und geographische Auffassung der Heimath. Stadt Elbing. Elbinger Kreis. 2 St. Vorbereitungen für den Unterricht in der Naturgeschichte durch Besprechung der Hausthiere und anderer in unserer Umgebung häufig vorkommender Thiere aus den beiden Reichen der Wirbel- und Gliederthiere. Im Sommer wurden häufig vorkommende Pflanzen gewählt.

3. Schreiblesen. 8 St. w. Leseübungen (Lesebuch von Lüben und Nacke, 2. Theil) mit steter Erläuterung des Inhalts, woran sich allmählich auch die erste Einführung in die Grammatik anschloss. Aus dem Lesebuche wurde abgeschrieben, später wurde auswendig Gelerntes aus dem Gedächtnisse aufgeschrieben, Dictirtes nachgeschrieben, kleine Erzählungen, welche sich die Kinder durch Lesen und Wiedererzählen zu eigen gemacht, wurden schriftlich wiedergegeben.

4. Rechnen. 6 St. w. Allseitiges Anschauen und Anwenden der Zahlen von 50 — 100 nach Grube mit besonderer Berücksichtigung des Bruchrechnens. Anwendung auf Münze, Maass und Gewicht. Bildung der Zahlenreihe. Die 4 Species in unbenannten Zahlen.

5. Singen. 1 St. w. Wie in VI.

6. Handarbeiten. 4 St. w. Stricken. Es wurden Strümpfe von weissem Baumwollengarn gestrickt. Erklärt wurden die Theile des Strumpfes und deren Verhältniss zu einander.

Vierte Klasse.

Klassenlehrer: Herr Boldt.
Cursus einjährig. Wöchentlich 26 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Preuss' bibl. Geschichten des A. T. wurden mit den Kindern gelesen, besprochen und nach häuslicher Wiederholung wiedererzählt. Dabei wurden angemessene Sprüche und Luther's Erklärung der zehn Gebote gelernt, desgl. die für diese Klasse bestimmten 5 Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Lesen im 3. Theile des Lesebuches von Lüben und Nacke; Declamation poëtischer Musterstücke. — Orthographische Uebungen 2 St. — Grammatik 1 St. Kenntniss der Redetheile im Allgemeinen. Das Substantiv; dessen Bildung, Eintheilung, Genus, Numerus und Declination. Der Artikel und dessen Declination. Das Adjectiv und dessen Declination und Comparation. Die drei Haupttempora des Verbs. Die Hilfsverba.

3. Französisch. 3 St. w. Die Lectionen 1—25 des Elementarbuches von Plötz wurden eingeübt. Leseübungen. Exercitien aus Plötz und Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Zahlenraum von 100—1000. Messen der Zahlen nach den dekadischen Einheiten. Messen der Zahlen durch ihre Factoren. Allseitiges Auflösen der Zahlen von 1—1000 in ihre Elemente. Erweiterung der Zahlenreihe. Die vier Species in grössern unbenannten und benannten Zahlen. Anwendung auf Münze, Maass und Gewicht. Leichte Preisberechnungen.

5. Geschichte. 1 St. w. Einige griechische Sagen, besonders Ilias und Odyssee. Deutsche Heldensagen.

6. Geographie. 2 St. w. Erstes Halbjahr. Wiederholung des Pensums der 5. Klasse. Die Provinz Preussen. Zweites Halbjahr: Der Globus, seine Linien und Punkte. Planigloben. Land und Wasser. Die grössten Inseln, Halbinseln und Meerbusen. Die wichtigsten Gebirge und Flüsse.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer: In den Vordergrund trat, ausser den Beschreibungen, das Vergleichen der einzelnen Pflanzenkörper nach ihren übereinstimmenden oder abweichenden Merkmalen. Zeichnungen von leichten Blatt- und Blüthenformen wurden angefertigt. Im Winter: An die Repetition des Pensums der vorigen Klasse schloss sich eine Erweiterung des Materials in der Weise an, dass auch die Betrachtung der Art auf Repräsentanten aus den Klassen der Spinnenthiere, Krustenthiere und Würmer ausgedehnt wurde. Die Uebung des Vergleichens der einzelnen Arten trat auch hier in den Vordergrund.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Lateinische und deutsche Schrift nach des Lehrers Vorschrift an der Tafel.

9. Singen. 2 St. w. Erlernen der Noten und Pausen. Treffübungen in leichten Intervallen, Tonbildung, Tonleitern, Taktgefühl. Zwölf der bekanntesten Choralmelodien geübt. Leichte einstimmige Lieder, meistens Volkslieder aus F. Schulz, Liederhain, 3. Heft.

10. Handarbeiten. 4 St. w. Häkeln. Das Auflegen der Maschen und die verschiedenen Maschenarten wurden erklärt und gezeigt. Gehäkelt wurden: ein Mustertuch von verschiedenen Maschenarten, ein Mustertuch von verschiedenen Farben und mehrere Formen (Quadrat, Dreieck etc.) Die Muster und Formen, welche gehäkelt werden sollten, wurden an der Tafel vorgezeichnet und von den Schülerinnen nachgezeichnet. Wöchentlich einmal theoretischer Unterricht.

Dritte Klasse B.

Klassenlehrer: Herr Döring.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des N. T. nach Preuss. Das zweite Hauptstück mit Luther's Erklärung. Wiederholung der Kirchenlieder aus Klasse IV und Erlernen der 7 für diese Klasse bestimmten. — Sprüche.

2. Deutsch. 5 St. w. Lesen im Lesebuche von Lüben und Nacke, 3. Theil. Wiederholung und Erweiterung der Lehre vom Substantiv, Artikel und Adjectiv, dann das Adverb und das Numerale. Vollständige Conjugation. Pronomen und seine Declination. Rection des Verbs, Adjectivs und der Präpositionen. Uebungen in der Wortbildungslehre. Wöchentliche orthographische Uebungen, die mit kleinen Aufsätzen abwechselten.

3. Französisch. 6 St. w. Der Cursus der vierten Klasse wurde wiederholt, der dritte und vierte Abschnitt des Elementarbuches von Plötz bis L. 66 eingeübt. 1 St. w. wurde zu Leseübungen und zum Uebersetzen des Lesebuches verwandt. Wöchentlich Exercitien aus Plötz und Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Bruchrechnen. Allseitige Behandlung der Halben, Drittel etc. bis zu den Zwölfteln als Vorübung zum Bruchrechnen. Die vier Species in Brüchen verbunden mit Resolution und Reduction und angewendet auf Preisberechnungen.

5. Geschichte. 2 St. w. Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der griechischen und römischen Geschichte in biographischer Form.

6. Geographie. 2 St. w. Wiederholung des Pensums der 4. Klasse. Uebersicht über die Erdoberfläche, Charakteristik der Erdtheile nach ihren Erzeugnissen und Bewohnern, Eintheilung in Länder, Hauptstädte derselben.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer Betrachtung einheimischer Pflanzengattungen nach natürlichen Exemplaren; speciellere Kenntniss der einzelnen Pflanzentheile: Uebersicht über das Linné'sche System. Im Winter die Repräsentanten der Zehen-, Huf- und Flossensäugethiere, der Luft-, Erd- und Wasservögel, der Schuppenreptilien und Nackthäupter, der Gräten- und Knorpelfische, der Spinnen-, Krusten- und Weichthiere.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Fortsetzung der in IV angestellten Uebungen, wobei nicht nur auf die gefällige Form der Buchstaben, sondern auch darauf gesehen wurde, dass dieselben mit Leichtigkeit und in möglichst kurzer Zeit ausgeführt wurden.

9. Zeichnen. 2 St. w. Gerade Linien in verschiedener Richtung wurden nach an die Tafel gezeichneten Vorbildern aus freier Hand gezeichnet, später wurden die Linien zu Winkeln und einfachen Figuren zusammengesetzt, endlich geradlinige Aufrisse verschiedener Gegenstände.

10. Singen. 2 St. w. Tonleiterübungen. Treffen der Intervalle in der diatonischen Tonleiter von 1 — 8. An- und Abschwellen der Töne. Zwölf Choralmelodien. Zweistimmige Lieder aus F. Schulz, Liederhain, 2. Heft.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Erste Nähübung: Der Kreuzstich wurde erklärt und am Zeichentuch erlernt und geübt. Verschiedene Alphabete, Zahlen und Borten wurden vorgezeichnet und genäht. Nach Beendigung des Zeichentuches folgten Uebungen im Stricken und Häkeln.

Dritte Klasse A.

Klassenlehrer: Herr Lingenberg.

1. Religion. 2 St. w. Die biblischen Geschichten des A. T. nach Preuss, verbunden mit

Alttestamentlicher Bibelkunde und der Geographie von Palästina. Uebungen im Aufschlagen in der Bibel. Das 1. und 2. Hauptstück des Luth. Katechismus mit Erklärung. Erlernen von 7 Kirchenliedern.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 1 St. Grammatik. Beendigung der Formenlehre. Lehre vom einfachen Satz. Das Wichtigste über die Interpunktion. 2 St. schriftliche Uebungen mit steter Hinweisung auf die Grammatik. Alle 14 Tage ein Aufsatz. — 2 St. Lesen (Lesebuch von Lüben und Nacke, 4. Theil) und Besprechen des Gelesenen. Deklamirübungen.

3. Französisch. 6 St. w. Davon 3 St. Grammatik. Nach Wiederholung des Pensums der Klasse IIIB wurde das Elementarbuch von Plötz bis Lection 89 durchgenommen. 3 St. Lectüre (Lesebuch von Dr. Ferd. Seinecke). Gedichte, Gespräche und Vocabeln wurden gelernt und zu Sprechübungen benutzt. Wöchentlich 1 Exercitium und bisweilen Extemporalien.

4. Rechnen. 3 St. w. Wiederholung und Befestigung des Bruchrechnens. Einfache und zusammengesetzte Regel de Tri. Leichte Uebungen mit Decimalbrüchen. Das neue Maass.

5. Geschichte. 2 St. w. Erzählung der wichtigsten Begebenheiten aus der deutschen Geschichte in biographischer Form.

6. Geographie. 2 St. w. Uebersicht über die Länder Europa's, nach Daniel's Leitfaden, 1. Buch, speciell Deutschland und Preussen.

7. Naturgeschichte. 2 St. w. Im Sommer: Uebersicht über das Linnésche System, die Ordnungen ausgeschlossen, eingehende Beschreibungen einzelner Pflanzen. Im Winter Uebungen im Auffinden und Vergleichen der Merkmale von Thieren behufs Eintheilung derselben in Familien, Ordnungen und Klassen. Eingehender besprochen wurden schädliche und nützliche, aussergewöhnliche und interessante Individuen. Allgemeine Eigenschaften der Mineralien und die besonderen Merkmale der fünf Klassen. Besprechung der allergebräuchlichsten Metalle etc. Kleine schriftliche Arbeiten und Zeichnungen charakteristischer Körpertheile.

8. Schönschreiben. 2 St. w. Wie in IIIB.

9. Zeichnen. 2 St. w. Uebungen nach Vorlegeblättern, die gefällige, von geraden und krummen Linien begrenzte Formen darstellen; später Contouren von Geräthschaften, Blumen und Früchten.

10. Singen. 2 St. w. Wie in IIIB. Ein-, zwei- und dreistimmige Lieder aus F. Schulz, Liederhain, 1. Heft.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Zweite Nähübung: Die beim Wäschenähen gebräuchlichen Nähte wurden erklärt und an einer Elle Leinwand geübt. In der dem theoretischen Unterricht gewidmeten Zeit wurde Herstellung und Beschaffenheit des Materials, sowie die Anwendung der einzelnen Nähte besprochen.

Zweite Klasse B.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Förtsch.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. (Comb. mit IIA.) 2 St. w. Lectüre und Erklärung der Apostelgeschichte. Das 3., 4. und 5. Hauptstück des Luth. Katechismus. 8 Kirchenlieder wurden erklärt und gelernt. Wiederholung der A. und N. Testamentlichen Bibelkunde.

2. Deutsch. 5 St. w. 2 St. Lectüre (Lesebuch von Viehoff, 2. Theil). An die Lectüre sich anknüpfend Wiederholung der Lehre vom einfachen Satz; der zusammengesetzte Satz. 2 St. Besprechung der alle drei Wochen abgelieferten Aufsätze. Bearbeitet wurden folgende Themata: 1. Die Thränenlese (Parabel). 2. Drei Freunde (nach Herder). Ein Gang durch die herbstliche Natur. 3. Der Winter. 4. Graf Eberhard der Greiner. 5. Die Cedern des Libanon. 6. Die ersten Frühlingsboten. 7. Der Normann und die Schweden (ein Vergleich). Themata zu Probeaufsätzen: Vergleich der beiden Gedichte: „Des Sängers Fluch“ und „Der Sänger“ nach ihrem Inhalt — Der Strauss und die Trappe — Napoleons Rückzug aus Russland — Die allgemeinen Eigenschaften der Amphibien.

3. Französisch. 5 St. w. 2 St. Einübung der unregelmässigen Verba. Plötz, Schulgrammatik, Lection 1—22 durchgenommen. Extemporalien, wöchentlich ein Exercitium. 2 St. Lectüre: *Amy Herbert, traduit de l'anglais.* 1 St. Erlernung von Vocabeln und Redensarten, Memoriren von Gedichten, Sprechübungen.

4. Englisch. 3 St. w. Methodische Elementarstufe aus dem Lehrbuch der englischen Sprache von Zimmermann I. Theil. Alle 14 Tage ein Extemporale. Auswendiglernen von Gedichten.

5. Rechnen. 3 St. w. Wiederholende Aufgaben aus den in Klasse IIIA behandelten Rechenarten. Dann Zinsrechnung und Anwendung derselben auf Gewinn, Verlust, Tara und Rabatt. Decimalbrüche. Neues Maass und Gewicht.

6. Geschichte. 2 St. w. Alte Geschichte, nach dem Hilfsbuch für den geschichtlichen Unterricht von Krosta, I. Th.

7. Geographie. 2 St. w. Die aussereuropäischen Länder, nach Daniel's Leitfaden für den geographischen Unterricht. Uebungen im freien Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Sommer Uebungen im Bestimmen der Pflanzen nach dem Linnéschen System und Vorübungen zum Verständniss des natürlichen Systems. Besprechen von technisch wichtigen Pflanzen. Im Winter Uebungen im Erkennen und Selbstauffinden der die Gattungen, die Familien, Ordnungen und Klassen des Thierreichs kennzeichnenden Merkmale. Eingehende Besprechung wichtiger Repräsentanten der verschiedenen Familien der Säugethiere, Vögel, Fische, Amphibien und Insekten. Zeichnen von Naturkörpern nach vorliegenden Exemplaren.

9. Zeichnen. 2 St. w. Blumen, Landschaften, Arabesken, in Contouren mit Anfang der Schattenlegung.

10. Singen. 2 St. w. (Combinirt mit IIA und I). Kenntniss der Dur- und Moll-Tonleiter. Choräle in Dur und Moll wurden so geübt, dass die Schülerinnen dieselben auswendig singen können. Zwei- und dreistimmige Lieder und Chöre ernsten und heitern Inhalts.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Das gewöhnliche Stopfen und das Musterstopfen wurden erklärt und an einem Stopftuche in neun verschiedenen Mustern geübt.

Der Schreibunterricht wird von dieser Klasse ab nicht mehr in besonderen Stunden ertheilt; diejenigen Schülerinnen der Klassen IIB, IIA und I, deren mangelhafte Handschrift weitere Uebung wünschenswerth erscheinen liess, schrieben zu Hause nach einer Vorschrift wöchentlich zwei Seiten, die von den betreffenden Ordinarien nachgesehen und censirt wurden.

Zweite Klasse A.

Klassenlehrer: Herr Oberlehrer Rahts.

Cursus einjährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. Combinirt mit IIB.

2. Deutsch. 5 St. w. 2 St. Elemente der deutschen Metrik und Poëtik. Der Inhalt des Nibelungenliedes, des Gudrunliedes und des Parzival wurde erzählt, einzelne Abschnitte daraus gelesen. 2 St. Lectüre aus dem Lesebuche von Viehoff 2. Theil, Lectüre und Erklärung Schiller'scher Gedichte. Declamirübungen. Gelegentliche Wiederholungen aus der Lehre vom zusammengesetzten Satz. 1 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Bearbeitet wurden: 1. Das Gewitter (eine Schilderung). 2. Welcher Jahreszeit gebe ich den Vorzug, und warum? 3. Erinnerung und Hoffnung, zwei angenehme Begleiterinnen im Leben. 4. Inhalt des Glockenliedes von Schiller. 5. Ein Gang durch die Stadt in der Neujahrsnacht. 6. Die Hausfrau in Göthes Herrmann und Dorothea (eine Charakterschilderung). 7. Was Schneeglöckchen erzählt. 8. Das menschliche Leben gleicht einer Blume. 9. Kriemhild im Nibelungenliede (eine Charakteristik). 10. Ueber das „Eleusische Fest" von Schiller.

3. Französisch. 5 St. w. 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik, Lection 24—48. Wöchentlich ein Exercitium. 2 St. Lectüre: *Les contes de la reine de Navarre, par Scribe,* und Erlernen der Gallicismen und leichter Synonyme. 1 St. Memoriren von Gedichten. Extemporalien.

4. Englisch. 3 St. w. Lectüre: 1 St. Uebersetzt wurde: *The Eskdale Herdboy, by Lady Stoddart.* 2 St. Grammatik: Lect. 1—25 in Zimmermanns Lehrbuch der Engl. Sprache. I. Auswendiglernen von Gedichten. Exercitien und Extemporalien.

5. Rechnen. 3 St. w. 2 St. Fortsetzung der in Klasse IIB begonnenen Uebungen aus dem Bereiche der bürgerlichen Rechenarten. Gesellschafts- und Mischungsrechnung. 1 St. Auf Anschauung gegründete Formenlehre. Decimalbrüche. Neues Maass und Gewicht.

6. Geschichte. 2 St. w. Mittlere Geschichte, nach Krosta's Hilfsbuch II. Th.

7. Geographie. 2 St. w. Das Wichtigste aus der mathematischen Geographie. Physische und politische Geographie der Länder Europas, nach dem Leitfaden von Daniel. Uebungen im freien Kartenzeichnen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Betrachtung der Eigenschaften der Familien und Klassen des Mineralreichs und Besprechung der Repräsentanten der Familien. Vorausgeschickt wurde das Wichtigste aus den ersten 56 §§. in Stöckhardt's Schule der Chemie I. Zoologie: Wiederholung des auf der vorhergehenden Stufe durchgenommenen Materials und Bereicherung desselben um die wichtigsten Familien der niederen Thierklassen. Botanik: Durchnahme der bedeutendsten natürlichen Familien des Pflanzenreichs. Kleine schriftliche Arbeiten und Zeichnen von Naturkörpern.

9. Zeichnen. 2 St. w. Blumen, Früchte, Landschaften, Arabesken und Theile des menschlichen Körpers in Contouren mit Schattenlegung. Die einfachen Lehren der Perspective wurden

erläutert, durch eigene Anschauung zum Verständniss gebracht und beim Zeichnen von ebenflächigen Körpern angewendet.

10. Singen. 2 St. w. (Combinirt mit IIB und I.)

11. Handarbeiten. 4 St. w. Dritte Nähübung: Das Buchstabensticken wurde, nach vorhergegangener Erklärung, an einem Mustertuch in verschiedenen Alphabeten geübt. Darauf folgte das Zuschneiden von Wäsche, zuerst in Papier und dann in Leinwand, dem sich das Wäschenähen anschloss.

Erste Klasse.

Klassenlehrer: Der Director.

Cursus zweijährig. Wöchentlich 32 Stunden.

1. Religion. 2 St. w. Geschichte der christlichen Kirche von deren Gründung bis zur neueren Zeit. Lectüre und Erklärung einiger Paulinischen Briefe. Wiederholung der früher gelernten Kirchenlieder.

2. Deutsch. 5 St. w. Davon 2 St. Besprechung der alle vier Wochen gelieferten Aufsätze. Es wurden im Laufe des Jahres folgende Themata bearbeitet: 1. Der Herbst predigt die Vergänglichkeit. 2. Auge und Ohr. 3. Antigone von Sophokles. 4. Maria Stuart im Kerker. Nach Schillers Trauerspiel. 5. Des Jahres letzte Stunde. 6. Die Nacht des Menschen Wohlthäterin. 7. Das Abendmahl von Lionardo da Vinci. 8. Das Wiedersehen Lear's und seiner Tochter Cordelia. Freie Uebersetzung aus dem Englischen. 9. Die ganze Welt ist wie ein Buch, Darin uns aufgeschrieben In bunten Zeilen manch ein Spruch, Wie Gott uns treu geblieben. (Geibel). 10. Das Paradies und die Peri. Nach Thomas Moores Dichtung. Ausserdem Uebungen im Disponiren gegebener Themata und im Wiedergeben gelesener Musterabhandlungen. 1 St. Lectüre: Antigone von Sophokles, übersetzt von Donner, Maria Stuart von Schiller, Wilhelm Tell von demselben. Uebung im Vortrage auswendig gelernter Scenen. 2 St. Geschichte der deutschen Literatur von Anfang bis auf Lessing, erläutert durch Mittheilung charakteristischer Proben.

3. Französisch. 5 St. w. Davon 2 St. Grammatik: Plötz, Schulgrammatik bis zu Lection 76. Alle 14 Tage ein Exercitium, monatlich ein Aufsatz, öfter Extemporalien. 2 St. Lectüre: L'avare, par Molière, und Abschnitte aus Herrig und Burguy: *La France littéraire* mit Anknüpfung des Wichtigsten aus der Literaturgeschichte. 2 St. Sprechübungen, Memoriren von Gesprächen, Gedichten.

4. Englisch. 3 St. w. Davon 2 Stunden Lectüre: Tales from Shakespeare, by Ch. Lamb, und Paradise and the Peri, by Th. Moore. Auswendiglernen von Gedichten und Sprechübungen. 1 St. Wiederholung und Beendigung der Grammatik, nach Zimmermann's Lehrbuch der englischen Sprache I. Aufsätze, Exercitien und Extemporalien.

5. Rechnen. 3 St. w. Schwierigere Aufgaben aus den praktischen Rechnungsarten. Decimalbrüche. Flächen- und Körperberechnung. Uebungen mit dem neuen Maass und Gewicht.

6. Geschichte. 2 St. w. Neuere Geschichte bis 1763.

7. Geographie. 2 St. w. Politische Geographie Europas mit Ausnahme Deutschlands und der Schweiz. Uebersicht der aussereuropäischen Staaten. Stellen aus guten Reisebeschreibungen wurden vorgelesen.

8. Naturkunde. 2 St. w. Im Winter Chemie nach Stöckhardt's Schule der Chemie I. Die Chemie der hauptsächlichen Genussmittel. Im Sommer die Lehre von den festen, flüssigen und luftförmigen Körpern. Wiederholungen aus der Botanik und Zoologie und Erweiterung des Materials.

9. Zeichnen. 2 St. w. Contouren und schattirt ausgeführte Zeichnungen von Blumen, Landschaften, Köpfen, Thieren etc. auf weissem und farbigem Papier mit Bleistift, schwarzer und weisser Kreide nach Vorlegeblättern. Körper, von ebenen und gekrümmten Flächen begränzt, wurden perspectivisch gezeichnet und damit die Lehre von der Beleuchtung verbunden.

10. Singen. 2 St. w. Combinirt mit II A und B.

11. Handarbeiten. 4 St. w. Es wurde zuerst Unterricht im Zuschneiden in Papier ertheilt; darauf folgte Zuschneiden in Leinwand, Wäschenähen und Weissstickerei.

Der Turnunterricht wurde sämmtlichen daran theilnehmenden Schülerinnen gleichzeitig ertheilt, aber in zwei Abtheilungen, von denen die erste Herr Boldt und die zweite Herr Augustin unterrichtete. Zweite Abtheilung: Freiübungen, wie Kopf-, Rumpf-, Arm-, Hand-, Bein- und Fussbewegungen. Verschiedene Gangarten, wie Zehen-, Nachstell-, Kibitz- und Wiegegang. Laufen, Hüpfen und Springen. Zum Geräthturnen wurde benutzt: Reck, wagerechte Leiter, Springel, Schwebestangen, Streckschaukel, Schwungseil und Stäbe. Turnspiele.

Erste Abtheilung: Freiübungen, verschiedene Gangarten, Laufen, Hüpfen und Springen, wie in der zweiten Abtheilung. Zum Geräthturnen wurde benutzt: Schwebestange, Rundlauf, kleines und grosses Schwungseil, Stäbe, Springel, wagerechte Leiter. Turnspiele.

IV. Lehrmittel.

1. Für die Lehrerbibliothek, welche gegenwärtig 960 Bände umfasst, wurde aus dem etatsmässigen Fond neu angeschafft: Schrader, Erziehungs- und Unterrichtslehre; Goldbeck und Rudolph, Schiller-Lexicon; Traut, Skizzen und Studien zur deutschen Literaturgeschichte; Dante's Göttliche Comödie, übersetzt von Philalethes; Sanders, Wörterbuch der deutschen Synonymen; Sanders, Kurzgefasstes Wörterbuch der Hauptschwierigkeiten in der deutschen Sprache; L. Schücking, Jean Jaques Rousseau; Hoppe, Deutsch-Englisches Supplementlexicon; Byron's Werke, übersetzt von Gildemeister; Lüben und Nacke, Einführung in die deutsche Literatur; Gude, Erläuterungen deutscher Dichtungen; Rothwell, Deutsch-Englischer Briefsteller; Ule, Chemie der Küche; Ule und Hummel, Physikalische und chemische Unterhaltungen;

Briefe über Berliner Erziehung; Kentenich, Rechenbuch für höhere Töchterschulen; Kehr, Geometrische Rechenaufgaben; Jakoby, Grenzen der weiblichen Bildung; Pappenheim, Amos Comenius u. A.; — ferner die Fortsetzungen von Littré, Dictionnaire de la langue française; Grimm, Deutsches Wörterbuch; H. Kurz, Geschichte der deutschen Literatur (Schluss); Virchow und Holzendorff, Sammlung wissenschaftlicher Vorträge; Weber, Allgemeine Weltgeschichte; Bibliothek der deutschen Nationalliteratur des XVIII. und XIX. Jahrhunderts; Pestalozzi's Werke, herausgeg. von Seyffarth; Wartig, Erläuterungen deutscher Klassiker; Shakespeare's Werke, neue Uebersetzung, herausgegeben von Bodenstedt (Schluss); Shakespeare, erklärt von Delius (Schluss); Töppen, Elbinger Antiquitäten (Schluss); — von periodischen Schriften: Petermann, Geographische Mittheilungen; desselben, Ergänzungshefte dazu; Stiehl, Centralblatt; Reicke und Wichert, Altpreussische Monatsschrift; Prowe, Vierteljahresschrift für Töchterschulen und Frauenbildung; W. Lange, Rheinische Jahrbücher; Herrig, Archiv für das Studium der neueren Sprachen. Ausserdem sind uns von Verlagshandlungen verschiedene Werke als Geschenke und von einer grösseren Anzahl von höheren Töchterschulen deren Programme zugegangen, wofür wir unsern besten Dank sagen.

2. Die Schülerbibliothek ist aus demselben Fond auf ca. 900 Bände deutscher, französischer und englischer Werke vergrössert worden, u. A. durch Anschaffung von: Ferd. Schmidt, Der Franzosenkrieg (Schluss); Palleske, Schillers Leben und Werke; Ohly, Aus dem Jugendleben berühmter Künstler; Herder, Legenden und morgenländische Sagen; Stolte, Die Märchenwelt in dramatischen Bildern; Modern English Comic Theatre; Daulien, Promenade par le Samland; Erzählungen von O. Wildermuth und von Biernatzki. Ausserdem sind bei Einführung des 1. Theils von Krosta's Leitfaden der Geschichte 6 Freiexemplare desselben, wie schon früher vom 2. und 3. Theil, von dem Herrn Verleger für die Schülerbibliothek gewährt.

3. Die naturhistorische Sammlung der Anstalt wurde bereichert durch den Ankauf eines ausgestopften Seehundes, eines Seetauchers, zweier Staare, verschiedener ausländischer Käfer, einer Meerschwalbe, eines Skelettes von einem Hühnerhabicht und eines Modelles zu einem Bienenhause.

Als Geschenke erhielt die Anstalt von Herrn Schiffscapitän Krause einen Colibri, einen amerikanischen Leguan, die Oberkiefer vom Schwertfisch, zwei Seepferdchen, verschiedene Mineralien; von einem Naturalienhändler eine Vogelspinne und einen Seestern; von der Schülerin Magdalene von Besser aus IIA eine Perlmuschel; von einer früheren Schülerin der Anstalt, Cl. Quintern, eine kleine Käfersammlung mit Glaskasten, von einer andern früheren Schülerin, K. Dechend, einen Walker (Melolontha fullo). Für alle diese werthvollen Geschenke spricht der Unterzeichnete hiermit den herzlichsten Dank aus.

4. Für den physikalischen Unterricht wurden verschiedene Gegenstände zur Ergänzung und Vervollständigung physikalischer Apparate angeschafft.

5. Für den geographischen Unterricht wurde angekauft: Leeder, Wandkarte von Deutschland, und Kiepert, Wandkarte der biblischen Erdkunde.

6. Die Zeichenvorlagen wurden um 13 Hefte von Hermes, Systematische Zeichenschule, und 2 Hefte von desselben Zeichenlehrer, die Musikaliensammlung um die Clavierbegleitungen zu den Gesängen in Hauer's Alauda vermehrt.

V. Verfügungen.

Von den Seitens der vorgesetzten Behörden ergangenen Verfügungen heben wir folgende hervor:

1. Vom 14. November 1871. Der Magistrat bestimmt, dass der Volkszählung wegen am 1. und 2. December der Unterricht ausfallen soll.

2. Vom 25. November 1871. Der Magistrat theilt einen Ministerialerlass vom 31. October 1871 mit, nach welchem die Aufnahme jeder Schülerin von der Beibringung eines Attestes über die stattgehabte Impfung, resp. Revaccination, abhängig gemacht werden soll.

3. Vom 1. Februar 1872. Die Schuldeputation spricht auf Grund der durch Herrn Prediger Dr. Lenz abgehaltenen Revision ihre Zufriedenheit mit dem Zustande und den Leistungen der Anstalt aus und zeigt an, dass sie beschlossen habe, „die bisherige jährliche Revision aufzuheben und damit zugleich der höheren Töchterschule und ihrer Direction diejenige Stellung zur nächsten Aufsichtsbehörde wiederzugeben, welche durch §. 1 und 2 des Schulreglements vom 28. September 1852 bezeichnet ist.“

4. Vom 19. März 1872. Der Magistrat ordnet die einstweilige Schliessung der Schule wegen eines im Schulgebäude selbst vorgekommenen Pockenfalls an.

5. Vom 6. Mai 1872. Der Magistrat theilt eine an den Vorstand der höheren Töchterschule erlassene Verfügung mit, nach welcher auf Antrag des Directors und mit Genehmigung der Königl. Regierung zu Danzig mit dem Beginn des neuen Schuljahres eine neue Klasse eingerichtet und die Benennung der Klassen in der oben unter I angegebenen Weise geändert, die dadurch entstehenden Mehrstunden aber der Frau Momber, welche ihre Qualification als wissenschaftliche Lehrerin nachgewiesen hat, übertragen werden sollen.

VI. Bemerkungen.

Nach der Schulordnung der höheren Töchterschule ist — abgesehen von dem Religionsunterricht, für welchen die allgemeinen gesetzlichen Bestimmungen gelten, — eine Dispensation nur von den Singstunden, und diese auch nur auf Grund eines ärztlichen Attestes zulässig. Wenn in früheren Jahren in vielen Fällen Schülerinnen auch von dem Handarbeitunterricht dispensirt worden sind, so hat dies seinen Grund darin, dass der Unterricht damals noch nicht nach einem einheitlichen Plane und nach einer bestimmten Methode ertheilt wurde und es daher den Eltern überlassen werden konnte, zeitweise ihre Töchter in den Handarbeiten anderweitig oder gar nicht unterrichten zu lassen. Seitdem aber auch dieser Unterricht ein stufenweise fortschreitender, methodischer geworden ist, kann eine Schülerin nicht beliebig aus demselben austreten und wiedereintreten, da die Uebungen auf den oberen Stufen gewisse Kenntnisse und Fertigkeiten, die auf

den unteren erworben werden, voraussetzen. Eine Dispensation von dem Handarbeitunterricht kann daher fernerhin nur stattfinden, wenn durch ärztliches Attest nachgewiesen wird, — nicht, dass eine Schülerin „aus allgemeinen Gesundheitsrücksichten mehr freie Zeit zur Bewegung in frischer Luft braucht und deshalb von den Handarbeitstunden zu dispensiren ist", sondern — dass die Beschäftigung mit den Handarbeiten selbst, wie z. B. bei Augenleiden, sich mit ihrem Gesundheitszustande nicht verträgt. Dass eine Verminderung der wöchentlichen Stundenzahl im Interesse der Schülerinnen überhaupt wünschenswerth sei, bestreiten wir nicht; aber eine solche lässt sich erst durchführen, wenn das neue Schulhaus fertig und damit die Möglichkeit einer Theilung der zu stark besetzten Klassen gegeben ist. So lange diese fehlt und die bisherige Stundenzahl obligatorisch bleibt, kann auch die Dispensation von einzelnen Unterrichtsgegenständen nicht anders gewährt werden, als wenn sie dringend geboten ist, am allerwenigsten dann, wenn die dadurch gewonnene freie Zeit nur zu Privatstunden verwendet werden soll. Die durch Einführung der neuen Methode des Handarbeitunterrichts erzielten Resultate haben bei der vorjährigen Prüfung die Anerkennung der geehrten Eltern, welche die Arbeiten unserer Schülerinnen in Augenschein nahmen, in so hohem Grade gefunden, dass wir wohl hoffen dürfen, sie werden in richtiger Würdigung des Nutzens, den ihre Töchter von einem regelmässigen Besuch der Handarbeitstunden für ihre ganze Zukunft haben, dieselben nicht ohne zwingende Gründe diesem Unterricht entziehen.

Was die Dispensation vom Gesangunterricht betrifft, so wird dieselbe selbstverständlich in allen Fällen ertheilt, wo eine ärztliche Bescheinigung beigebracht wird, dass der Gesundheitszustand einer Schülerin ihr das Singen nicht gestattet. Wir haben jedoch die Erfahrung gemacht, dass häufig für Schülerinnen der oberen Klassen, besonders für solche, die mit einer guten Stimme begabt sind, die Dispensation nachgesucht wird, weil die Eltern fürchten, die Gesangübungen in der Schule könnten die Stimme zu sehr angreifen und dadurch auf deren spätere Ausbildung nachtheilig einwirken. Wer den Gesangunterricht kennt, wie er in der Schule gehandhabt wird, weiss, dass von einer irgendwie übermässigen Anstrengung der Stimme, wie sie bisweilen später bei der speciellen Ausbildung im Gesange in Folge der häufigen und anhaltenden Uebungen stattfindet, nicht die Rede sein kann. Die Mädchen singen zweimal wöchentlich eine Stunde lang im Chor und niemals Gesangstücke, die nicht vollkommen im Bereich ihrer Stimme liegen, überdies mit den erforderlichen Erholungspausen. Dass davon die Stimmorgane, wenn sie überhaupt gesund sind, keinen Schaden haben können, liegt wohl auf der Hand; vielmehr ist anzunehmen, dass eine so mässige und dabei methodisch geleitete Uebung dieselben kräftigen und für eine etwaige spätere weitere Ausbildung am besten vorbereiten müsse. Wir können daher die geehrten Eltern nur bitten, sich durch unbegründete Besorgnisse nicht bestimmen zu lassen, für ihre Töchter Dispensation von den Singübungen in der Schule zu beantragen, die immer so eingerichtet werden, dass sie zugleich Lust am Gesange wecken und fördern.

VII. Vertheilung der Lehrgegenstände während des Schuljahrs 1871/72.

Lehrer.	Ordinariat:	I.	IIA.	IIB.	IIIA.	IIIB.	IV.	V.	VI.	Summa.
1. Witt, Director.	I.	5 Deutsch. 3 Englisch.	2 Geogr.	2 Gesch.	2 Gesch.					14
2. Rahts, 1. Oberlehrer.	IIA.	2 Gesch. 2 Geogr.	5 Deutsch. 2 Gesch.			6 Franz.	3 Franz.			20
3. Förtsch, 2. Oberlehrer.	IIB.	2 Naturk.	3 Englisch. 2 Naturk.	5 Deutsch. 3 Englisch. 2 Naturk. 2 Geogr.	2 Naturg.					21
4. Superint. Krüger, Religionslehrer.		2 Religion.	2 Religion.		2 Religion.					6
5. Frl. van Beuningen, 1. ordentl. Lehrerin.	VI.				2 Geogr.	2 Religion. 2 Gesch.	2 Religion. 1 Gesch.	2 Religion. 3 Anschauungs-Ueb.	2 Religion. 5 Anschauungs-Ueb.	21
6. Fräul. Plaumann, 2. ordentl. Lehrerin.		5 Franz.	5 Franz.	5 Franz.	6 Franz.					21
7. Lingenberg, 1. ordentl. Lehrer.	IIIA.	3 Rechnen.	3 Rechnen.	3 Rechnen.	5 Deutsch. 3 Rechnen.	5 Deutsch.				22
8. Döring, 2. ordentl. Lehrer.	IIIB.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Singen.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 2 Singen.	3 Rechnen. 2 Zeichn. 2 Singen.	3 Rechnen. 2 Singen.	1 Singen.		25
9. Boldt, 3. ordentl. Lehrer.	IV.				2 Schreib.	2 Geogr. 2 Schreib.	5 Deutsch. 2 Geogr. 2 Naturg. 2 Schreib.	2 Anschauungs-Ueb.	6 Rechnen.	25
10. Augustin, 4. ordentl. Lehrer.	V.					2 Naturg.		8 Schreiblesen. 6 Rechnen.	8 Schreiblesen. 1 Singen.	25
11. Frau Momber, Handarbeitlehrerin.				4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	4 Handarbeit.			16
12. Frau Nücklaus, Handarbeitlehrerin.								4 Handarbeit.	4 Handarbeit.	8
13. Fräul. Ruffmann, Handarbeitlehrerin.		4 Handarbeit.	4 Handarbeit.							8
14. Fräul. Schirnick, Handarbeitlehrerin.						*) 4 Handarbeit.	*) 4 Handarbeit.			8
Summa:		32	32	32	32	32	26	26	26	

*) gemeinschaftlich mit Frau Momber.

VIII. Ordnung der Prüfung.

Donnerstag, den 4. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab:

Choral.

Sechste Klasse:	Anschauungsübungen. Fräulein van Beuningen.
	Schreiblesen. Augustin.
Fünfte Klasse: (9½ Uhr):	Religion. Fräulein van Beuningen.
	Rechnen. Augustin.
Vierte Klasse: (10¼ Uhr):	Naturgeschichte. Boldt.
	Französisch. Rahts.
Dritte Klasse B: (11 Uhr):	Rechnen. Döring.
	Geographie. Boldt.

Gesang der zweiten Gesangklasse.

Freitag, den 5. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab:

Choral.

Dritte Klasse A:	Religion. Krüger.
	Deutsch. Lingenberg.
Zweite Klasse B: (9½ Uhr):	Französisch. Fräulein Plaumann.
	Naturgeschichte. Förtsch.
Zweite Klasse A: (10¼ Uhr):	Rechnen. Lingenberg.
	Englisch. Förtsch.
Erste Klasse: (11 Uhr):	Geschichte. Rahts.
	Deutsch. Witt.

Gesang der ersten Gesangklasse.

Das Schuljahr schliesst am 6. Juli. Der neue Cursus beginnt am 5. August. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, für welche einem Ministerialrescript vom 31. October v. J. zufolge die Beibringung eines Attestes über die stattgehabte Impfung resp. Revaccination erforderlich ist, werde ich am 2. und 3. August während der Vormittagsstunden im Schullocale bereit sein.

Ad. Witt.

op.